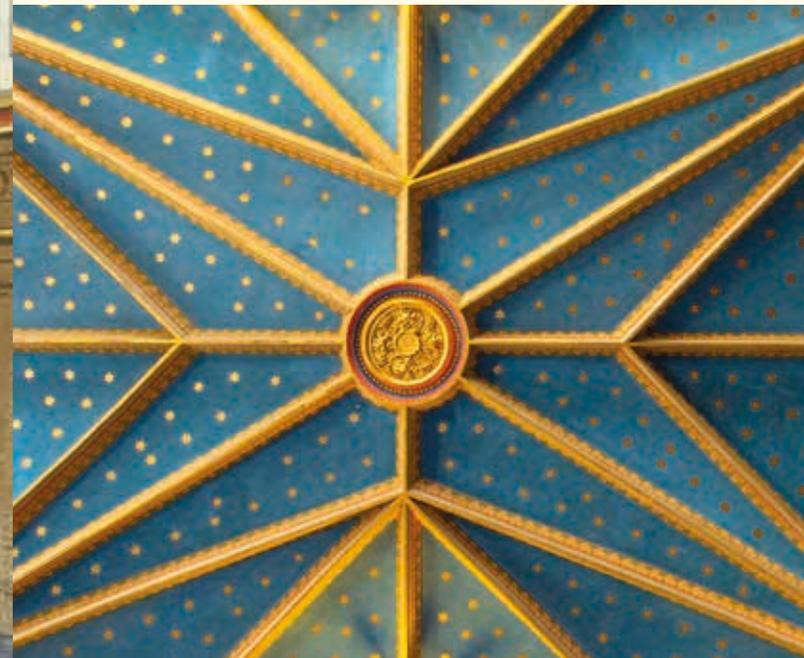




Franz Heinrich, Inneres der protestantischen Kirche im Alten Schloss, um 1870



Königliche Orgelklänge für die Schlosskirche





Königin-Katharina-Orgel 2026

Ein **Kleinod** von herausragender historischer Bedeutung – das ist die **Evangelische Schlosskirche** im Alten Schloss mitten im Herzen Stuttgarts. Dieser ebenso anregende wie intime Raum lädt zum Verweilen ein und ist wie geschaffen für feine Kammermusik und **edle Orgelklänge**.

Doch dafür fehlt das **angemessene Instrument!** Die vorhandene Berner-Orgel aus dem Jahr 1980 passt optisch nicht in den wunderschönen Raum, ihr Ton hat weder Glanz noch Tiefe, und technisch weist sie erhebliche Mängel auf.

Die **neue Orgel** wird von ihrer äußeren Erscheinung und von ihren Klangfarben her an jenes Werk angelehnt sein, das der legendäre **Eberhard Friedrich Walcker** für die **1865** neogotisch umgestaltete Schlosskirche schuf. Die Orgel, das zauberhafte Sternengewölbe und die filigrane Architektur dieses einzigartigen Kirchenraums werden wieder in idealer Weise harmonieren. Mit der Firma **Rieger** aus Schwarzach/Österreich hat die Evangelische Gesamtkirchengemeinde eine Orgelbaufirma von Weltruf mit dem Bau des neuen Instruments beauftragt. Darüber sind wir glücklich!

Königin-Katharina-Orgel soll sie heißen! Warum? So wie Königin Katharina (1788–1819) segensreich in Stuttgart gewirkt hat, so soll auch die neue Orgel die Herzen der Zuhörer*innen erreichen – für viele Jahre und Jahrzehnte! Anfang **2026** wird sie fertig sein. Lassen Sie sich **zur Mithilfe einladen!**

STIFTSKANTOR KAY JOHANNSEN PRÄLAT I.R. MARTIN KLUMPP
Stiftsmusik Stuttgart *Freunde der Stiftsmusik e.V.*

Die Schlosskirche – ein Juwel

Schon in der Stauferzeit gab es am Ort des heutigen Alten Schlosses eine **Burg**. Um 1300 wurde ein Nachfolgebau errichtet, den die Grafen Württembergs als Hauptsitz nutzten. Herzog Christoph ließ die mittelalterliche Burg ab 1553 von Aberlin Tretsch und Blasius Berwart zu einem **Renaissance-schloss** umbauen.

In deren Südwestflügel wurde **1562** die **Schlosskirche** als erster protestantischer Kirchenbau in Stuttgart geweiht. Sie ist als Querkirche angelegt, in der die von Sem Schlör gestalteten zentralen Elemente Altar und Kanzel von allen Seiten gut einsehbar sein sollten. Vom ursprünglichen Altar sind noch 12 Relieftafeln als bedeutende Zeugnisse der Reformation erhalten, die zurzeit restauriert werden.

Ab 1812 wurde die Kirche zuerst als **Bibliothek** und später als **Hofapotheke** genutzt, da die Hofgottesdienste nun in der Akademiekirche des Neuen Schlosses gefeiert wurden. 1864 beauftragte König Wilhelm I. die Instandsetzung des Kirchenraums im Stil der englischen Spätgotik. Unter seinem Sohn König Karl wurde sie **1865** nach umfassender **Neugestaltung** und mit einer **Orgel** von **Eberhard Friedrich Walcker** wieder eingeweiht.

Heute wird die Schlosskirche mit ihrer richtungsweisenden Architektur, kunstvollen Ausstattung und fein ausgewogenen Akustik für besondere Gottesdienste, Hochzeiten sowie als Probenraum und Konzertort der Stiftsmusik genutzt.

Orgeln in der Schlosskirche seit 1562

Im Jahr ihrer Einweihung erhielt die Schlosskirche von einem unbekanntem Meister »ein treffliches kleines Werklein einer Orgel«. Es stand – so wie alle vier folgenden Orgeln – auf einer eigenen Empore in der chorartigen Apsis.

Rund dreißig Jahre später, **1594**, baute der blinde Orgelmacher **Conrad Schott** ein reich mit Gold und Farben verziertes Instrument. Für die damalige Zeit war es recht groß: **16 Register** mit 1079 Pfeifen konnten gezogen werden!

Erst **1740** kam ein drittes Instrument in die Schlosskirche. Es hatte wiederum **16 Register** und stammte von Orgelbauer **Georg Friedrich Schmahl**. Die Disposition ist bekannt. Vier 8'-Register sorgten für einen schön grundierten Klang in den Manualwerken. Als besonderes Zungenregister stand die Vox humana im II. Manual zur Verfügung. Schmahl, der »schwäbische Silbermann«, fügte ohne Auftrag noch einen kräftigen Posaunen-Baß im Pedal hinzu.

1862 schreibt Heinrich Hartmann, dass »hinter dem Altar [ein] schönes, großes Wandgemälde von Hetsch, Christi Himmelfahrt darstellend« zu sehen sei. »Hinter dems. d. Org., **1836** von **Walcker** geb. mit **24 Reg.**« Die Disposition dieser vierten Orgel ist nicht bekannt, aber die Anzahl ihrer Register ist beachtlich.

1865 wurde die Schlosskirche unter dem gerade gekrönten **König Karl** instandgesetzt und erhielt eine dreiseitige Empore, auf dessen Nordwestseite eine neue Orgel von **Eberhard Friedrich Walcker** Platz fand. Auf dieser Seite sind sehr passend

einige Schutzheilige der Musik an der Emporenbrüstung zu sehen. Hinter dem schönen Prospekt (siehe Rückseite dieses Flyers) befanden sich **12 Register**, die jedoch schon **1872** um vier weitere ergänzt wurden. **1906** fügte Walcker noch zeittypisch einen Schwellkasten hinzu, in dem die Register Aeoline und Rohrflöte eingebaut waren.

Im II. Weltkrieg war die Orgel offenbar durch Druckwellen, die auch die farbigen Fenster der Schlosskirche zerstört hatten, erheblich beschädigt worden. Unter der Aufsicht von Dr. Walter Supper baute die Firma **Walcker 1946** nun ein Instrument mit wiederum **18 Registern** und einigen Spielhilfen wie z.B. einer Crescendo-Walze. Teile der alten Orgel wurden wohl wiederverwendet.

Nach der Renovierung der Schlosskirche in den 70er Jahren wurde diese vermutlich minderwertige Orgel entfernt und aus unbekanntem Grund auf der gegenüberliegenden Seite ein Instrument von **Diethelm Berner** nach einer Disposition des Stiftsorganisten Prof. Herbert Liedecke erbaut. Register der Vorgängerorgel wurden teilweise übernommen, z.B. die Oboe. Dieses Gebrauchsinstrument aus dem Jahr **1980** mit **20 Registern** in einem schlichten Gehäuse ist bis zum Beginn der Renovierung der Schlosskirche unverändert geblieben und wird an einem anderen Ort weiter zum Einsatz kommen.



Bedeutende Musiker im Schloss und an der Stiftskirche

Die **Stuttgarter Hofkapellmeister, Hoforganisten** und **Musiker an der Stiftskirche** haben die Musikkultur in der Stadt und weit darüber hinaus über Jahrhunderte wesentlich mitgeprägt. Einige von ihnen wie etwa Ulrich Steigleder oder Leonhard Lechner haben mit ihren Kompositionen **Richtungsweisendes zur europäischen Musikgeschichte** beigetragen. Aus sechs Jahrhunderten reicher Musizierpraxis am württembergischen Hof sowie in der Schloss- und der Stiftskirche seien einige bedeutende Vertreter des 16.–19. Jahrhunderts genannt.

Heinrich Finck (1444/45–1527)
Hofkapellmeister 1510–1514

Johann Reuchlin (1455–1522)
Hoforganist

Utz Steigleder (?–1581)
Hoforganist 1534–?

Ludwig Daser (1526–1589)
Hofkapellmeister 1572–1589

Balduin Hoyoul (1547/48–1594)
Hofkapellmeister 1589–1594

Leonhard Lechner (um 1553–1606)
Hofkapellmeister 1594–1606

Johann Ulrich Steigleder (1593–1635)
Stiftsorganist 1617–1635

Joachim Boeddecker (?–1643?)
Leiter der 1618 gegründeten Stiftsmusik

Philipp Friedrich Boeddecker (1607–1683)
Stiftsorganist 1652–1668

Samuel Friedrich Capricornus (1628–1665)
Hofkapellmeister 1657–1665

Johann Pachelbel (1653–1706)
Organist der Herzogin Magdalena Sibylla 1690–92

Niccollò Jommelli (1714–1774)
Hofkapellmeister 1753–1769

Konrad Kocher (1786–1872)
Stiftsorganist 1827–1865

Immanuel Faißt (1823–1894)
Stiftsorganist 1865–1894

Heinrich Lang (1858–1919)
Stiftsorganist 1894–1919

Das Vorbild: Eberhard Friedrich Walcker

Das Instrument, das Eberhard Friedrich Walcker (1794–1872) im Jahr 1865 für die Schlosskirche schuf, war mit seinen zunächst nur 12 Registern klein im Vergleich zu denen, die er bis dahin schon gebaut hatte. 1833 hatte er mit seiner Orgel für die Frankfurter Paulskirche internationale Beachtung erlangt, so dass bald weitere Großinstrumente mit bis zu 100 Registern folgten: 1839 Stiftskirche Stuttgart, 1840 St. Petri in St. Petersburg, 1857 Ulmer Münster, 1863 Marktkirche Wiesbaden, 1865 Methuen Memorial Music Hall in Boston. Seinen Ruf als **bedeutendster Orgelbauer Deutschlands im 19. Jahrhundert** erlangte er durch seine Innovationen sowohl im klanglichen wie technischen Bereich. So perfektionierte er das System der Kegellade, baute als erster offene 32'-Register und führte den Jalousieschweller in Deutschland ein.

Von der Orgel Walckers für die Schlosskirche existieren wenige Dokumente, doch noch heute kann die auf Fotos und Gemälden zu sehende Schauseite des Instruments den Betrachter begeistern: Die Proportionen harmonieren ideal mit dem Sternengewölbe, und detailreiche Holzarbeiten zieren das Gehäuse.

Die äußere Erscheinung der **Königin-Katharina-Orgel** wird weitgehend an die Walcker-Orgel von 1865 angelehnt sein, und auch ihre klangliche Charakteristik wird sich an der **grundtönigen und kantablen Charakteristik des historischen Vorbilds** orientieren.

Die Orgelbaufirma Rieger – weltweit gefragt

Es gibt sie schon seit **1845**, die Orgelbaufirma **Rieger** – mit rund 60 Mitarbeiter:innen heute einer der größten weltweit. Schon im 19. Jahrhundert wurden Instrumente nach Skandinavien und Südosteuropa exportiert, darunter große Konzertsaalorgeln. Nach dem II. Weltkrieg musste der Betrieb im österreichischen Schwarzach neu aufgebaut werden. 1949 gelang auf einer Messe der Durchbruch, und Musiker wie Hindemith und Karajan wurden auf Rieger aufmerksam. Bald wurden Orgeln bis nach USA und Übersee geliefert.

Instrumente der jüngsten Zeit finden sich hier: Stephansdom Wien, Music Center Helsinki, Göteborg Concert Hall, Brucknerhaus Linz, Lotte Concert Hall Seoul, Philharmonie Paris.

Beeindruckt war die Orgelkommission mit dem Sachverständigen KMD Thomas Haller, Prof. Jon Laukvik und Stiftskantor Kay Johannsen davon, dass Rieger fast sämtliche Teile der Orgel selbst herstellt, sogar die Elektronik zur Klangspeicherung.

Rieger wird die Königin-Katharina-Orgel entsprechend der Ausschreibung mit 27 Registern auf Hauptwerk (I), schwellbarem Positiv (II), Himmelswerk (III) und Pedal bauen. Bei einem **historisch so sensiblen Ort** wie der Schlosskirche sind viele Beratungen und Absprachen nötig, etwa mit Vertreter:innen der Denkmalbehörden oder Expert:innen für Statik und Restaurierung.

Bevor die erste Pfeife nach Stuttgart geliefert wird, wird die Schlosskirche vom Land Baden-Württemberg einer gründlichen **Renovierung** unterzogen, die etwa ein Jahr dauert.



Prospektentwurf der Firma Rieger



<https://www.stiftsmusik-stuttgart.de/seiten/bildnachweis-2.html>

Bilder der Rieger-Orgeln CC BY-SA von Wikipedia (Boston: Theorg, Wien: C. Stadler/Bwag)

Die neue Orgel – ein Gewinn für alle

Mit der **Königin-Katharina-Orgel** lassen sich neue, attraktive Konzertformate entwickeln, die das musikalische Angebot rund um den Schillerplatz um einen wichtigen Baustein erweitern werden. Die Schlosskirche als Ort für **Konzerte, musikalische Führungen, Museumsrundgänge** und **originelle Veranstaltungsformate** wird eine willkommene Ergänzung nicht nur für die Kirchenmusik in Stuttgart insgesamt, sondern auch für die Stunde der Kirchenmusik darstellen. Mit 20.000 Besucher:innen jährlich zieht die Stunde ein Publikum an, das auch die Konzerte in der Schlosskirche gerne wahrnehmen wird. Darüber hinaus werden schon bestehende **Kooperationen** mit dem Landesmuseum Württemberg und anderen Kulturveranstaltern in der Stadt vertieft.

Die Schlosskirche wird durch die neue Orgel zu einem Zentrum der **Nachwuchsförderung**. Junge Organist:innen aus der ganzen Region können an der »Katharina« wertvolle Erfahrungen sammeln. Um das hochwertige Instrument auch Studierenden aus aller Welt zugänglich zu machen, bietet sich die Kooperation mit der Stuttgarter Musikhochschule und weiteren Bildungseinrichtungen in der Region an.

Durch die Königin-Katharina-Orgel wird die Schlosskirche aus ihrem **Dornröschenschlaf geweckt** und für die nächsten Generationen nachhaltig aufgewertet.

Woher kommt das Geld?

Die **Trägerin** des Projekts ist die **Evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart**. Mit dem Beschluss des Gesamtkirchengemeinderats vom Februar 2020 hat sie Stiftskantor Kay Johannsen und die Stiftsmusik Stuttgart beauftragt, das Vorhaben in die Tat umzusetzen. Damit verbunden war die Zusage von 100.000 € als erstem Baustein für die Finanzierung. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf etwa **900.000 €**. Darin inbegriffen sind die Kosten von rund 850.000 € für die Orgel und Nebenkosten von 50.000 € für Gutachten, die Begleitung durch Restauratoren und die Bewerbung des Projekts.

Nach Kräften unterstützt und beworben wird das Orgelbauprojekt auch durch den Verein **Freunde der Stiftsmusik Stuttgart e.V.** mit seinen über 600 Mitgliedern. Weit über 100.000 € hat der Verein schon zur neuen Orgel beigetragen.

Mehrere **Stiftungen und Unternehmen** aus der Region Stuttgart haben mehr als 200.000 € für die Königin-Katharina-Orgel gespendet.

Durch **bürgerschaftliches Engagement** in Form von Orgelpfeifenpatenschaften und Einzelspenden wurden bis Ende 2023 weitere 170.000 € für das Projekt gewonnen.

Das verbleibende Drittel der Kosten möchten wir in den Jahren 2024 und '25 durch weitere Orgelpfeifen-Patenschaften und Spenden decken.

So können Sie helfen

Der Verein Freunde der Stiftsmusik Stuttgart e.V. mit seinen über 600 Mitgliedern trägt wesentlich zur Finanzierung des neuen Instruments bei. Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung und bieten Ihnen zwei Möglichkeiten:

Sie werden Patin oder Pate einer Orgelpfeife

Suchen Sie sich aus der Übersicht Pfeifen aus, für die Sie den Anschaffungspreis übernehmen wollen. Das kann eine einzelne Pfeife sein, ein Dreiklang oder eine Tonleiter – lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf!

Im Internet unter www.königin-katharina-orgel.de (→ Orgelpfeifen-Patenschaften) können Sie die aktuelle Belegung der Tabelle einsehen.

Füllen Sie den Antwortkarte aus, senden Sie ihn an die Stiftsmusik und überweisen Sie den Anschaffungspreis.

Sie können die Angaben zur Patenschaft auch per E-Mail an uns senden: info@stiftsmusik-stuttgart.de.

Wir senden Ihnen abschließend Ihre Patenschaftsurkunde sowie eine Spendenbescheinigung zu. Tipp: Eine Orgelpfeifen-Patenschaft ist ein wunderbares Geschenk!

Sie werden Freundin oder Freund der Stiftsmusik

Viele Menschen gehören schon zum Verein und fördern damit die vielfältige Arbeit der Stiftsmusik ideell und finanziell. Für Mitglieder bieten wir unter anderem Sonderveranstaltungen und günstigere Eintrittskarten für die Stunde der Kirchenmusik an. Schon ab 20 Euro jährlich können Sie Mitglied werden!

Antwort

Bitte als Brief einsenden

oder faxen an 0711-226 26 31

oder per E-Mail schicken an info@stiftsmusik-stuttgart.de

An die

Freunde der Stiftsmusik Stuttgart e.V.
c/o Stiftsmusik Stuttgart
Altes Schloss, Schillerplatz 6
70173 Stuttgart



Orgelpfeifen-Patenschaft

Ich möchte / Wir möchten eine Orgelpfeifen-Patenschaft für die neue Königin-Katharina-Orgel übernehmen:

Wunschpfeife(n): (z.B. Nr. 4, Ton C + E + G)

Name der Patin / des Paten _____

- ★ Den Betrag von _____ € überweise ich auf das Konto des Vereins *Freunde der Stiftsmusik Stuttgart e.V.* bei der BW Bank Stgt., DE32 6005 0101 0001 3134 42, Kennwort »Patenschaft«.
- ★ Ich bin mit der Veröffentlichung des Patennamens auf der Patenschaftstabelle im Internet (nur Initialen) und im Patenschaftsbuch (vollständiger Name) einverstanden/ nicht einverstanden. (Nichtzutreffendes bitte streichen)
- ★ Nach Zahlungseingang erhalte ich meine Patenschafts-urkunde und eine Spendenbescheinigung.

Vereinsbeitritt

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein

Freunde der Stiftsmusik Stuttgart e.V.

Den jährlichen Beitrag von _____ €
(Mindestbetrag: 20 €/Schüler:innen, Studierende: 10 €)

lasse ich per Lastschriftverfahren einziehen.

Bank _____

IBAN _____

überweise ich auf das Konto des Vereins bei der
BW Bank Stuttgart, DE32 6005 0101 0001 3134 42

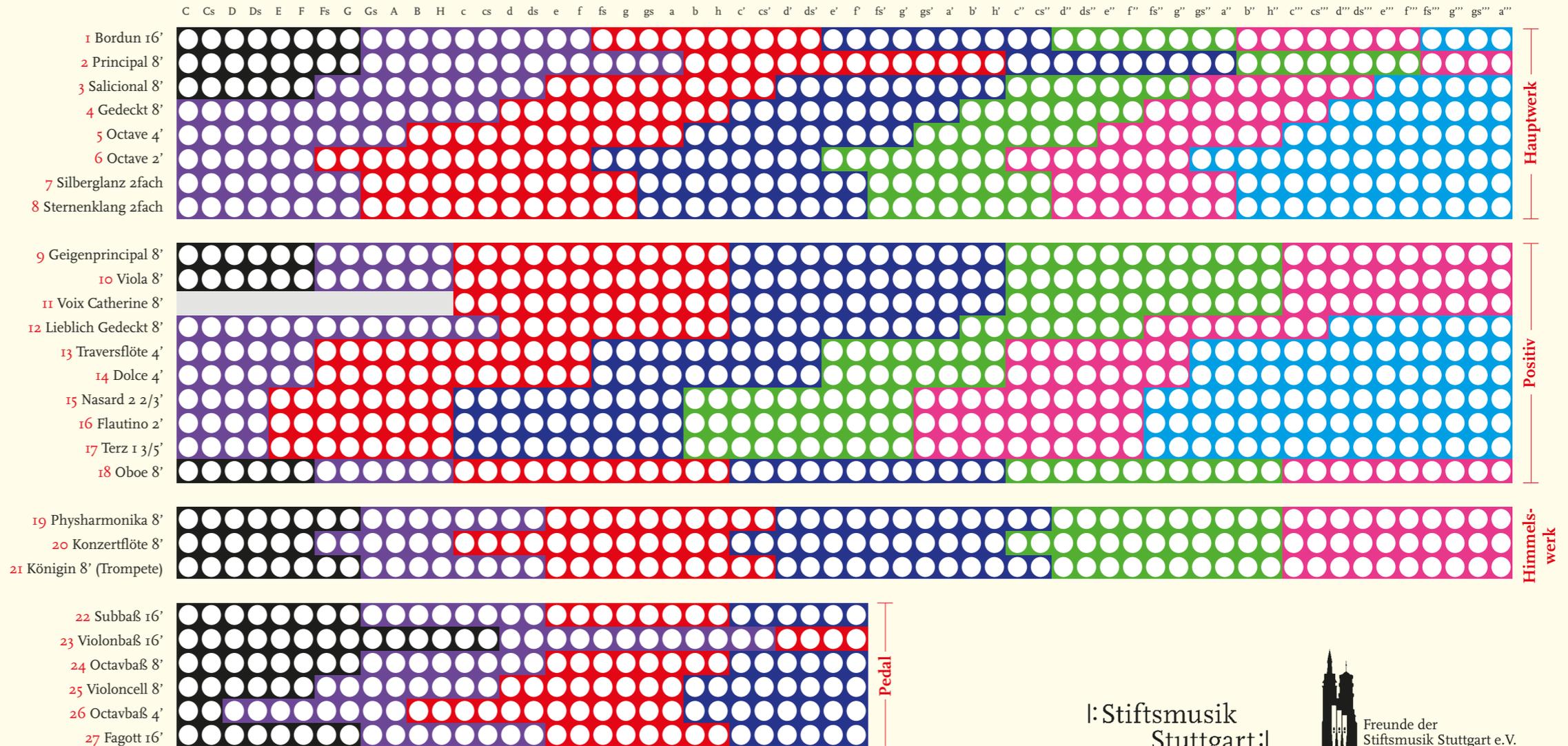
Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Wohnort _____

Tel. oder E-Mail _____

Datum / Unterschrift _____



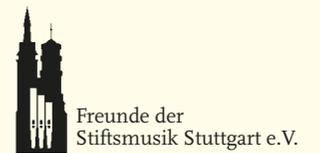
- hellblau 25 €
- rosa 50 €
- grün 100 €
- dunkelblau 250 €
- rot 500 €
- lila 1.000 €
- schwarz 2.500 €

Wie finde ich meine Wunschpfeife?

Ein Beispiel: Wenn Sie eine Pfeife für 100 € spenden möchten, so finden Sie eine solche überall dort, wo das Pfeifenfeld grün unterlegt ist. Dann wählen Sie z.B. als Register »Nr. 6 Oktave 2'« und dort den Ton a' – vielleicht weil A-Dur Ihre Lieblings-Tonart ist oder weil Sie Andrea heißen. Auf der Antwortkarte tragen Sie dann einfach ein: »Nr. 6, a'« und beim Betrag 100 €. Eine aktuelle Übersicht über alle noch freien Pfeifen finden Sie auf

www.koenigin-katharina-orgel.de → Orgelpfeifen-Patenschaft

! Stiftsmusik
Stuttgart !



Geht es noch einfacher?

Ja! Lassen Sie das Feld mit der Wunschpfeife frei und setzen Sie nur einen Betrag ein. Wir wählen dann eine Pfeife für Sie aus.

Muss ich die Antwortkarte mit der Post schicken?

Wenn es besonders schnell gehen soll, können Sie uns gerne schreiben: info@stiftsmusik-stuttgart.de

